

## Darüber reden kann Leben retten

■ KREIS ESSLINGEN: Ausstellung zum 30-jährigen Bestehen des Arbeitskreises Leben

(kh) – Durch Suizid sterben in Deutschland mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Drogen und AIDS zusammen. Jedes Jahr nehmen sich etwa 10 000 Menschen das Leben. Im Kreis Esslingen gab es im vergangenen Jahr 55 Selbsttötungen. Der Arbeitskreis Leben (AKL) bietet seit 30 Jahren Menschen Hilfe in Lebenskrisen an.

Der Verein leistet in vielen Fällen Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist es, den Betroffenen wieder in Kontakt mit sich und seinen Interessen, mit dem, was ihm gut tut, zu bringen. Das Angebot umfasst Einzelberatungen, persönliche Krisenbegleitung, Selbsthilfegruppen, Präventionsarbeit an Schulen, den offenen AKL-Treff und vieles mehr.

Auch wenn das Thema Suizid inzwischen enttabuisiert wurde, fällt vielen Menschen die Auseinandersetzung damit schwer. Mit der Ausstellung „Gegen die Mauer des Schweigens. Suizid – Darüber reden kann Leben retten.“ rückt der AKL das Thema Selbsttötung in den Blick der Öffentlichkeit. Sie befasst sich mit zwei Schwerpunkten: Zum einen soll den Angehörigen nach Suizid Hilfe angeboten werden, wie sie mit dieser schwierigen Situation umgehen können. Sie haben viele Fragen, blei-

ben mit Verzweiflung und Trauer zurück und tragen oft selbst ein erhöhtes Suizidrisiko. Der zweite Schwerpunkt zeigt die Aufgaben des Arbeitskreises – Wege aus der Krise. Dabei ist die Botschaft des AKL: „Jeder hat mal eine Krise, das ist normal. Wenn sie nicht vom Einzelnen mit eigenen Mitteln selbstständig oder im eigenen Umfeld bewältigt werden kann, bieten wir Begleitung und Hilfe an.“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen als Ansprechpartner in der Ausstellung zur Verfügung. Für Gruppen und Schulklassen bietet der AKL Führungen mit anschließender Diskussion an. Die Ausstellung im Rathaus Nürtingen wird morgen um 19 Uhr eröffnet. Nach der Begrüßung durch Arnold Pracht, Vorsitzender des AKL, und einem Grußwort von Bürgermeisterin Claudia Grau hält der Psychotherapeut und Buchautor Roland Kachler den Vortrag: „Können wir dich im Leben halten? Wie wir suizidalen Menschen begegnen können.“ Die Ausstellung im Foyer ist bis 5. April zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung in der Familienbildungsstätte in Kirchheim findet nach einem Grußwort des Leiters des Amts für Familie und Soziales, Roland Böhringer, ein Podiumsgespräch mit Gunhild Ilisei vom Psy-

chologischen Dienst der Klinik Nürtingen, Bernhard Schuster, Allgemeinmediziner und Psychotherapeut, Wilfried Veese, Pfarrer und Coach, sowie Walter Thiel, einem Betroffenen, statt.

Die Ausstellung ist der Start für eine neue Gruppe des AKL speziell für Angehörige nach Suizid. Interessierte könne sich während der Ausstellung an die Krisenbegleiter vor Ort oder an den AKL direkt wenden.

Als weitere Veranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen des AKL sind im Herbst ein Filmeabend mit Bernd Umbreit geplant sowie die Gründung eines Fördervereins, um die Finanzierung des AKL zu sichern.

Die Beratungsstellen des AKL in Nürtingen und Kirchheim sind als Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen des Landkreises Esslingen anerkannt. Im hauptamtlichen Team sind drei Fachkräfte und eine Verwaltungskraft tätig. Über 30 geschulte ehrenamtliche Krisenbegleiter sind aktiv.

■ Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Der Arbeitskreis Leben ist bei der Finanzierung auf Spenden, Stiftungsgelder oder Benefizaktionen angewiesen. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 0 70 22/19 298 oder unter [www.ak-leben.de](http://www.ak-leben.de).